



Naturwachtblätter 2022

Bundesverband Naturwacht e. V.



Nationale
Naturlandschaften



Inhalt

Vorwort	4–6
Aus den Schutzgebieten – Grünes Band	7–10
Urwaldmobil im Hainich startet durch	11–13
Train the trainer	14–16
Neues von den NNL	17–19
Buchempfehlungen	20
Ranger-Shop	3. Umschlagseite

Impressum

Herausgeber:
Bundesverband Naturwacht e. V.
Redaktion Naturwachtblätter
c/o Robby Meißner,
Hermann-Löns-Weg 8
38879 Schierke

Redaktion:
Robby Meißner
Februar 2022

Fotos:
J. Neumann (S. 7/S. 9), K. Töfke (S. 8), C. Wagner (S. 4), A. Wolff (S. 11),
C. Mölich (S. 13), M. Heinemann (S. 12), Copyright S. Schutter (S. 19),
R. Meißner (Titelfoto/S. 3/S. 15/S. 16)

Gestaltung:
Satz + Gestaltung Oliver Matzke, Eggersdorf

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge der verschiedenen Autoren geben
nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Bundesverbandes wieder!



Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des Bundesverbandes Naturwacht,

das war doch mal ein Erfolg! Wovon ich rede? Nun, im Juli des vergangenen Jahres veröffentlichte der Bundesverband eine Pressemitteilung anlässlich des World Ranger Day am 31. Juli. Viele Medien berichteten – gemäß unserer Pressemitteilung – sehr sachlich über dieses Thema und andere stürzten sich regelrecht auf die „Krawallrosinen“: auch in Deutschland werden Ranger*innen nicht nur verbal, sondern auch tätlich bedroht. Einige Fernsehsender hätten gern Aufnahmen von Überwachungskameras oder gar Bodycams gehabt, auf denen zu sehen ist, dass Ranger*innen blutend am Boden liegen. Diese Anfragen haben wir natürlich freundlich abgelehnt.

Gern beantworten wir jedoch Fragen nach unseren Train the Trainer Seminaren zum Thema „Prävention, gewaltfreie Kommunikation und defensive Selbstverteidigung“. Eine Anfrage hierzu erreichte mich aktuell vor einigen Tagen aufgrund meines Interviews für den SPIEGEL sogar aus einem Nationalpark aus Österreich.

Teils berichtete die Presse jedoch auch am Thema vorbei. So befragte eine Tageszeitung einen Ranger zu unseren Seminaren, der darauf antwortete: „Wo soll das denn hinführen, wenn wir anfangen, uns mit den Gästen zu prügeln oder gegenseitig



Carsten Wagner

aufs Kreuz zu legen?“, unterstützt in seiner Meinung von seinem Wachtleiter, der keinerlei Bedarf an derartigen Schulungen sieht. Da gilt es wohl zukünftig – auch im eigenen Arbeitsumfeld – noch viel Überzeugungs- und Aufklärungsarbeit zu leisten.

Inzwischen wurden die ersten Deeskalationsseminare durchgeführt. Bernd Boy berichtet in den vorliegenden Naturwachtblättern von seinen Eindrücken des ersten Seminars im Harz.

Trennend war lange Zeit eine Grenze, die längst in großen Teilen überwunden ist (bei uns Ranger*innen sowieso!): Die Grenze zwischen der damaligen DDR und der BRD. Mit der Angliederung der DDR an das Staatsgebiet und Rechtssystem der BRD am 3. Oktober 1990 wurde ein Traum

geboren, die damals trennende Grenze zu einem verbindenden „Grünen Band“ zu entwickeln. Ob und wie dieser Traum verwirklicht wurde, könnt ihr in einem Beitrag von Stefan Sander lesen.

Während einiger Urlaubstage im Herbst besuchte ich nach vielen Jahren mal wieder den Nationalpark Hainich. Ich traf dort nicht nur äußerst nette und hochmotivierte Rangerinnen und Ranger, sondern konnte mich zudem von einer phantastischen Entwicklung des Weltnaturerbegebietes Hainich hin zu einem echten Urwald überzeugen. Leider ist mir das „Urwaldmobil“ nicht über den Weg gefahren, das euch Axel Ziehn in diesem Heft vorstellt. Ich bin gespannt darauf!

Im November letzten Jahres durfte ich an einem Ereignis teilhaben, das fast als historisch bedeutsam zu bezeichnen ist. Während einer gemeinsamen Tagung in der Lüneburger Heide unterzeichneten der Verband Deutscher Naturparke e.V. (VDN) und Nationale Naturlandschaften e.V. (NNL) einen weitreichenden Kooperationsvertrag, der nicht nur beide Verbände unter das gemeinsame Dach der Marke „Nationale Naturlandschaften“ stellt, sondern zudem eine verbandsübergreifende Zusammenarbeit in gemeinsamen Arbeitsgruppen ermöglicht. Wer die Historie kennt, hätte diese Entwicklung noch vor wenigen Jahren als utopische Idee bezeichnet.

Unser Vorstandsmitglied Christina Winter hat inzwischen zwar ihren Ranger-Job an den berühmten Nagel gehängt und sich eine neue Herausforderung gesucht, im Herzen wird sie jedoch stets Rangerin bleiben! Sie arbeitet nun in der Geschäftsstelle von Nationale Naturlandschaften e.V. und wir sind stolz darauf, dass nunmehr eine Rangerin im Dachverband der deutschen Biosphärenreservate, Nationalparke und Wildnisgebiete schwerpunktmäßig die Koordinierung des Junior Ranger-Projekts übernommen hat. In diesen Naturwachtblättern stellt Tina die Arbeit von NNL e.V. vor.

Schließlich findet ihr wieder eine Übersicht über unseren kleinen Ranger-Shop und die Bestellmöglichkeiten für unsere „Fan-Artikel“. Falls ihr dort einige Artikel vermisst, die ihr gern ordern möchtet, dann lasst uns das wissen. Gern greifen wir eure Ideen auf und überlegen gemeinsam, was machbar ist.

Außerdem freuen wir uns auch über Themenvorschläge für unsere Ranger-Onlineforen am ersten Mittwoch eines jeden Monats. Zudem sind wir enorm dankbar für das eine oder andere Foto, das euch bei eurer Arbeit zeigt. Damit unterstützt ihr nicht nur die Gestaltung der Naturwachtblätter, es hilft uns enorm bei der Öffentlichkeitsarbeit, die schließlich wieder allen Verbandsmitgliedern zugutekommt und das Ansehen der Rangerinnen und Ranger steigert.

Liebe Freunde,
es fällt uns allen angesichts der aktuellen Entwicklungen immer schwerer, optimistisch in die Zukunft zu schauen – und damit meine ich nicht nur die hartnäckig anhaltende Corona-Krise, die ich bewusst hier nicht thematisieren möchte, damit wir mal auf andere Gedanken kommen. Die gesellschaftliche Entwicklung zeigt, dass uns Rangerinnen und Rangern nicht nur eine wichtige Aufgabe zukommt, für den Erhalt des letzten Restes der Biodiversität zu kämpfen und damit Menschen mit der Natur zu versöhnen, sondern letztlich auch wieder Menschen zu helfen, zueinander zu finden. Draußen in der Natur, unserem Arbeitsumfeld, gelingt dies sicher besser, als in Demonstrationszügen auf der Straße oder mit sogenannten „sozialen“ Medien, die viele von uns mit ihren Informations- oder Desinformationsangeboten überfordern.

Bitte lasst daher nicht nach in euren Anstrengungen, Menschen in der Natur bei ihrem Bedürfnis nach Erholung vom Alltagsstress zu unterstützen. Indem ihr ihnen ein positives Gefühl mit eurer Begegnung vermittelt, habt ihr die Chance, neue Freunde zu finden. Freunde, die bereit sind, vielleicht anders als bisher die „Schatzkammer“ Natur zu betrachten: die wahren Schätze sind nicht die, welche wir nach wie vor ungezügelt ausbeuten. Die wahren Schätze sind ganz andere, wir Ranger kennen sie. Und das lasst uns vermitteln!

Ich weiß natürlich, dass schöne Worte alleine nicht genügen, das können andere besser. In meinen Tätigkeiten als Ranger und Verbandsvorsitzender wurden und werden mir immer wieder Steine in den Weg gelegt – auch von Menschen, die den gleichen Weg gehen. Ich weiß, dass es einigen von euch genauso ergeht. Man kann darüber stolpern, doch darüber fallen sollte man nicht. Lasst uns gemeinsam diese Steine wegräumen, immer und immer wieder. Dafür wünsche ich uns Allen die nötige Kraft, Ausdauer und Gesundheit.

Doch nun allen Leserinnen und Lesern eine interessante und vergnügliche Lektüre der aktuellen Naturwachtblätter!

Herzlichst,

Carsten Wagner
Vorsitzender des Bundesverbands
Naturwacht e.V.

Am Grünen Band



Grünes Band nahe Drei Herrenstein

„Grenzen trennen – Natur verbindet“ Mit meinen nun schon 57 Jahren, Jahrgang 1964, im Übrigen dem geburtenreichstem Jahrgang der DDR, aber auch der BRD bis zur Wiedervereinigung, musste ich am eigenen Leib erfahren, was der Satz „Grenzen trennen - Natur verbindet“ bedeutet. Aufgewachsen in einem Dorf in der Nähe des Sperrgebietes sowie mit einer fast 30-jährigen Tätigkeit als Forstwirt, zum Teil eingesetzt im Grenzgebiet mit Blick auf die Innerdeutsche Grenze in Form eines Metallgitterzaunes, fühle ich, was sich hinter diesem Satz verbirgt.

Verstärkt wird dieses Gefühl noch vor dem Hintergrund, dass ich unfreiwillig meinen Grundwehrdienst bei einer Pionierkompanie der Grenztruppen der DDR ableisten musste. Kurioserweise wurde ich nach meinem Armeedienst, während meiner Tätigkeit als Forstfacharbeiter/Mechanisator zweimal im „Schutzstreifen“ von den Grenztruppen der DDR „Zur Klärung eines Sachverhaltes“, Verdacht der Republikflucht, festgenommen. Viele von euch Lesern des Naturwachtblattes kennen mich aus meiner 12-jährigen Tätigkeit als Ranger des Naturparks

„Eichsfeld Hainich Werratal“, dessen westliche Grenze dem jetzigen Grünen Band entspricht.

Als große persönliche Herausforderung für mein weiteres Berufsleben in der Heimatregion beschloss ich, nach einigen Fortbildungen zum Thema „Grünes Band“, mich auf eine der acht Gebietsbetreuerstellen der Stiftung Naturschutz Thüringen, die im Jahr 2019 ausgeschrieben waren, zu bewerben. Da ich die geforderten Bewerbungskriterien, wie vorheriger Grüner Beruf, GNL, ZNL, PC-Kenntnisse, Artenkenntnis in Flora und Fauna, eben alles was einen „guten Gebietsbetreuer“ ausmacht zu 100% erfüllte, stand aus „meiner Sicht“ einer Anstellung bei der Stiftung Naturschutz Thüringen als Gebietsbetreuer am Grünen Band nichts im Weg. Aber warum gerade als Gebietsbetreuer am Grünen Band bei der Stiftung Naturschutz Thüringen? Lange bevor der Eiserner Vorhang eingerissen wurde, ist vielen Naturschützern von westlicher Seite, beim Beobachten der innerdeutschen Grenze mit dem künstlich freigehaltenen Grenzstreifen, aufgefallen, dass sich gerade dort seltene Vogelarten wie Braunkehlchen, Neuntöter, Raubwürger angesiedelt hatten. Trotz der Gefahr, durch „Grenzaufklärer“ festgenommen zu werden, wagten sich, mutig wie Naturschützer nun mal sind, einige zum Kartieren, Beobachten sogar bis an den Grenzzaun I übers sogenannte Niemandsland.



Gebietsbetreuer Stefan Sander beim Tagfaltermonitoring am Roten Rain bei Ifta

Im Jahresverlauf der „Friedlichen Revolution“ von 1989 mit Grenzöffnung am 09. November sowie der beginnenden Beseitigung der Grenzsicherungsanlagen wurde vielen Naturschützern schnell bewusst, dass gerade jetzt diese Biotopstrukturen hochgradig gefährdet sind. So kam es dann zeitnah zu einem in Hof vom BUND Naturschutz Bayern organisierten Treffen mehrerer hundert Naturschützer. Bereits damals wurde der Begriff des Grünen Bandes geprägt.

Der Landtag des Freistaats Thüringen beschloss am denkwürdigen Tag des 9. November 2018, das „Grüne Band Thüringen“ in seiner Länge von 763 km von insgesamt 1394 km ehemaliger Grenze als Nationales Naturmonument (NNM) per Gesetz unter Schutz zu stellen. Am 12. Dezember 2018 trat dieses Gesetz, in dem ausdrücklich

hervorgehoben wird, dass Erinnerungskultur und Naturschutz im Schutzgebiet gleichrangig zu behandeln sind, in Kraft. Als Nationales Naturmonument „Grünes Band“ wird der Biotopverbund-Korridor vom Kolonnenweg bis zum eigentlichen ehemaligen Grenzverlauf zwischen der DDR und der BRD mit 50–200 m Breite definiert. Der Kolonnenweg, ehemaliger Dienstweg der Grenztruppen ist nun im NNM-Gesetz unter Denkmalschutz gestellt.

Mit Inkrafttreten des NNM-Gesetzes beauftragte die Landesregierung die Stiftung Naturschutz Thüringen mit der Pflege und Entwicklung des neu entstandenen NNM. Wie diese Entwicklung zukünftig aussehen soll, wird in einem eigenen Pflege-, Ent-

wicklungs- und Informationsplan (PEIPL), festgehalten. 2019 entstand innerhalb der Stiftung Naturschutz Thüringen das Team Nationales Naturmonument „Grünes Band Thüringen“, bestehend aus drei MitarbeiterInnen in der Geschäftsstelle in Erfurt und acht GebietsbetreuerInnen an verschiedenen Standorten direkt am Grünen Band. Von dort agieren wir im jeweils ca. 100 km langen Abschnitt als Verbindungsperson zwischen der Dienststelle in Erfurt, der einheimischen Bevölkerung, den Verwaltungen der Region, den>NNLs, vielen Schulen, Touristikverbänden sowie weiteren Akteuren. Meinen Dienstsitz habe ich im ältesten Grenzmuseum Deutschlands, dem Grenz-

Ehemaliges Flussperrwerk der Werra (Grenzverlauf zu DDR-Zeiten in der Flussmitte)



museum Schiffersgrund, bei Asbach-Sickenberg, direkt auf dem Grünen Band. Das 1990 entstandene Grenzmuseum wurde als Gedenk- sowie Erinnerungsort an einer Stelle, an der im Jahre 1982 ein Bürger der DDR bei seiner Flucht in den Westen erschossen wurde, eingerichtet. Mein Aufgabenspektrum als Gebietsbetreuer am Grünen Band ist breit gefächert. Im vergangenen Jahr war unter anderem, das Kartieren von noch vorhandenen ehemaligen Grenzrelikten, wie die schwarz-rot-gold nummerierten Grenzsäulen, den Grenzsignalzaunbunkern, DDR Grenzsteinen und vielem mehr. Dabei lernte ich aus einem anderen Blickwinkel meinen Abschnitt den ich über viele Jahre als Naturpark-Ranger gut zu kennen glaubte, Meter für Meter neu kennen.

Die Natur und Artenvielfalt des Grünen Bandes genießend, habe ich dieses Jahr unter fachkundiger Aufsicht meines jüngeren „Nachbar-Gebietsbetreuers“ in meinem eigenem Abschnitt ein Tag-Falter-Monitoring durchgeführt. Im Gegenzug konnte ich ihm aus meiner Lebenserfahrung zur DDR-Zeit und der unfreiwilligen Zeit bei den Grenztruppen Wissen vermitteln. Bei geführten Wanderungen und Exkursionen am Grünen Band kommen durch die TeilnehmerInnen natürlich auch immer wieder Fragen auf, die es zu beantworten gilt.

In Kooperation der SNT mit dem Grenzmuseum Schiffersgrund führe ich regelmäßig

Schulklassen aller Altersstufen sowie SchülerInnen der Bundespolizeischulen durchs Grenzmuseum und anschließend dem Grünen Band.

Auf das Jahr 2022 freue ich mich als ehemaliger Leiter der Junior Ranger Westewald-Gruppe im Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal besonders, ist doch geplant, in Regie der Stiftung Naturschutz Thüringen, eine Jugendgruppe ähnlich des Junior Ranger Projektes der NNLs ins Leben zu rufen. In dieser Arbeitsgemeinschaft soll bei Kindern und Jugendlichen Interesse zu Themen wie Geschichte, Kultur, Natur, Biodiversität nachhaltig im Sinne von BNE geweckt werden.

Als Gebietsbetreuer der Stiftung Naturschutz Thüringen bin ich stolz darauf, meinen persönlichen Beitrag gemäß dem Leitspruch „Grenzen trennen - Natur verbindet“ beizutragen, sei es grenzübergreifend für das „Grüne Band Thüringen“ oder aber auch beispielgebend für das europäische Grüne Band. Gerade dieses 12.500 km lange europäische Grüne Band vom Eismeer im Norden bis zum Mittelmeer im Süden liefert seinen Beitrag zu Umwelt- und Naturschutz, kann aber auch durch gemeinsame grenzübergreifende, kulturelle Projekte ein Garant für dauerhaften Frieden in Europa sein.

Stefan Sander

*Gebietsbetreuer Grünes Band
Stiftung Naturschutz Thüringen*

Urwaldmobil im Hainich startet durch

Quo vadis- Umweltbildung, könnte es heißen. Klimawandel, Energiewende, Nachhaltigkeit, geschlossene Kreisläufe sind alles Themen, die es gilt, im Bewusstsein zu verankern und dementsprechend verständlich zu machen. Gerade das Personal der Nationalen Landschaften, Naturschutzstationen und Umweltbildungseinrichtungen ist gefragt, diese Dinge zu vermitteln.

Wie erreicht man Menschen aller Altersgruppen und sozialen Schichten im urbanen Raum, ebenso wie auf dem Land? In einer Welt des stetigen Wandels, wo Digitalisierung, Mobilität und Flexibilität uns fordern, sieht man schnell „den Wald vor lauter Bäumen nicht“. Gerade die jüngere Generation zu erreichen, um die Kostbarkeit und Verletzlichkeit unseres Planeten begreiflich zu machen, ist unabdingbar. Umweltbildung zu vermitteln hat im Nationalpark Hainich nun schon über 20 Jahre Bestand.

Im Rahmen der Mittelbereitstellung für die BUGA Erfurt 2021 konnte die Idee des Urwaldmobils verwirklicht werden. 6 Monate täglich präsent auf dem Gelände der Stadt, zog Tausende von Besuchern an. Zu den Details: Zunächst erstellte der



Tast- und Geruchssinn können getestet werden

Bereich Umweltbildung ein komplexes Konzept und setzte bei der Umsetzung des Projektes auf Unternehmen, die sich in den vergangenen Jahren als verlässliche Partner gezeigt haben. Bei der Wahl des Fahrzeuges griff man auf die Firma IVECO zurück. Wesentlich hierbei ist, dass bei allen anstehenden Arbeiten am Urwaldmobil das Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen nicht überschritten werden durfte.

Materialien müssen einerseits robust, aber auch leicht sein. Dazu rechnet sich auch Equipment und Informationsmaterial. Bei unserem Umweltmobil ist der Name Programm. Schon bei der Anfahrt wird sichtbar- hier kommt ein Fahrzeug, das den Urwald mitten in Deutschland präsentiert. Alte Buchen mit Totholz und einer Vielzahl an Lebewesen sind an den Flanken und

dem Heck zu bestaunen. Moderne Techniken lassen hier viel Kreativität zu. Mit dem Öffnen der Wände entsteht, in kurzer Zeit ein schützendes Dach vor Regen und Sonne, sowie eine Blende für die Räder. Eine Längsseite des Fahrzeugs bietet die Möglichkeit Prospekte, Flyer o.ä. einzulagern, wie auch eine Leiter, Klappstühle, Klappbänke, einen Metallstab zum Absenken des Außendachs und Zusatzbatterien für technische Details zu verstauen. Der wesentlich größere Teil der zweiten Längsseite des Fahrzeuges lässt sich öffnen, zur Bühne mit Präsentationsfläche.

Tierpräparate, die alle im Nationalpark Hainich heimisch sind, werden hier aus-

gestellt. (Wildkatze, Schwarzspecht, Langohrfledermaus, Rotfuchs, Baummarler u.v.m.). Unter dem Dach sind Rollos integriert. Diese werden mit Themen wie „Urwaldentwicklung und biologische Vielfalt“, „Totholz und seine Bewohner“ und „Artenvielfalt im Nationalpark Hainich“ den Besuchern angeboten.

Desweiteren befindet sich am Fahrzeug eine ausziehbare Totholzkiste. Diese ist gefüllt mit diversen Materialien. (Laub, Totholzelemente). Im Heckbereich befindet sich eine Station zum Erreichen verschiedener Pflanzendüfte sowie die „Fühlstation“ zum Erfühlen von Baumpilzen, einem Rehgehörn, Buchenrinde und Muschelkalk.

Stauraum für Informationsmaterial und abschließbare Regalfächer sind zur Fahrerkabine hin integriert. Eine Beschriftung der Schubfächer erleichtert das Finden der Materialien. Über Dachluken dringt Licht auf die Präsentationsfläche und minimiert so den Einsatz von Leuchtmitteln. Ein Schlüsselkasten, der mit einem Zahlencode zu öffnen ist, erleichtert den Zugriff auf alle notwendigen Schlüssel, die bei Personalwechsel benötigt werden.

Unser Urwaldmobil ist ein Ort mit Informationen für Urwalderfahrungen rund um das Weltnaturerbe Alte Buchenwälder, speziell im Nationalpark Hainich. Jung und Alt können hier Waldwildnis erleben und

werden neugierig gemacht auf einen realen Besuch im „Urwald mitten in Deutschland“. Nach großem Zuspruch auf der BUGA 2021 in Erfurt freuen wir uns schon darauf, in Schulen, auf Messen und vielen anderen Standorten unterwegs zu sein.

Ein besonderer Dank gilt dem Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz, der Firma Papenfuß in Weimar sowie der Nationalparkverwaltung- Fachbereich Umweltbildung. Außerdem noch ein Dankeschön an alle, die dieses Projekt begleitet und umgesetzt haben.

Axel Ziehn

Ranger im NLP Hainich

Am Urwaldmobil kommt man mit den RangerInnen ins Gespräch



Wissenswertes über den Nationalpark wird vermittelt



Train-the-Trainer-Seminar im Nationalpark Harz

Vom 13.– 16.9. 2021 fand in Schierke eine Weiterbildung unter dem Motto: „Prävention, gewaltfreie Kommunikation und defensive Selbstverteidigung“ statt. Diese Weiterbildung fand mit finanzieller Unterstützung des Bundesverbandes Naturwacht e.V. statt. Als Kooperationspartner konnte der Nationalpark Harz gewonnen werden.

Als Referenten konnten Frank Grütz, Leiter der Naturwacht Saarland sowie Karatetrainer und Dr. Gertrud Hein, Mitarbeiterin der Natur- und Umweltschutzakademie NRW, gewonnen werden. Beiden Referenten*innen ist an dieser Stelle schon mal ein herzliches Dankeschön auszusprechen. Als langjährige Naturwachtmitglieder*innen war es für sie eine Selbstverständlichkeit, dieses Seminar ehrenamtlich zu leiten.

Der Teilnehmer*innen Kreis des Seminars kamen aus Schutzgebieten der Mitte und des Ostens Deutschlands, aber auch aus dem Südwesten (viele Grüße an das Saarland!). Erfreulicherweise waren auch einige junge und neue Gesichter unter den Teilnehmer*innen zu finden. Nach dem Abendessen ging es dann auch schon richtig los. Dr. Gertrud Hein vermit-

telte erste Grundlagen der gewaltfreien Kommunikation und mögliche Präventionsmaßnahmen. Im Vordergrund standen aber zunächst der Erfahrungsaustausch und die offene Diskussion. Zusammenfassend wurde in den letzten Jahren ein deutlich gestiegenes Besucheraufkommen in den Schutzgebieten festgestellt. Die wegen der Corona-Pandemie verhängten Auflagen hat sich dieser Trend noch einmal erheblich verstärkt.

Probleme bereiten den Ranger*innen aber nicht nur die Anzahl der Besucher*innen, sondern auch eine Veränderung der Verhaltensweisen. Der Umgangston ist rauer geworden. Seit Jahren wird festgestellt, dass viele Nutzer zunehmend aggressiv gegenüber den Aufklärungsversuchen der Ranger*innen auftreten, was sich nicht mehr nur auf der verbalen, auch vermehrt auf der physischen/tätlichen Ebene abspielt. Einige Beispiele und persönliche Erfahrungen der Teilnehmer*innen, wurden dazu genannt und diskutiert.

Am zweiten Tag stand der Vormittag ganz im Zeichen der defensiven Selbstverteidigung. Alle Teilnehmer*innen erschienen pünktlich in Sportkleidung in der



Das Medieninteresse am Seminar war groß

Sporthalle der Jugendherberge Schierke. Karatetrainer Frank Grütz leitete diesen Vormittag.

› Wie reagiere ich, wenn es zu einem Übergriff kommen sollte?

Im Vordergrund unserer Arbeit steht natürlich die körperliche Unversehrtheit.

› Aber wie verhalte ich mich in solchen Situationen?

Grundlage allen Verhalten ist es den körperlichen Abstand zu wahren, ein klares Stopp gegenüber den Nutzer*innen ist unabdingbar.

Sollte dieser Abstand allerdings unterschritten werden, ist es legitim, sich selbst zu schützen und sich der Situation unbeschadet zu entziehen.

Frank Grütz trainierte mit uns Übungen, wie wir zum Beispiel Faustschläge abwehren können und wieder die notwendige Distanz herstellen können. Begleitet wurde das Training von einem Fernsteam des MDR, das die Thematik des Seminars zum Inhalt eines Fernsehberichtes machen wollte.

Der Nachmittag bestand aus einem weiteren Theorieblock. Hier wurden die Grundlagen der gewaltfreien Kommunikation erläutert und in späteren Rollenspielen durchgespielt. Gertrud Hein verstand es durchaus Beispiele zu finden sie sich dicht an der Realität orientierten.

Am Mittwoch wurde der zweite Praxisblock durchgeführt. Die Übungen des Vortages wurden nochmals wiederholt und weitere

Angriffsoptionen wurden durchgespielt. Erfreulicherweise sind bei diesen Übungen keinen nennenswerten Verletzungen bei den Teilnehmer*innen aufgetreten. Unter anderem wurde geübt, wie man sich aus einem „Schwitzkasten“ befreit oder wie man sich durch einen gezielten Schlag einer gefährlichen Situation entziehen kann.

Der zweite Theorieblock hatte es sich auch zur Aufgabe gemacht, einen Maßnahmenkatalog für die jeweiligen Schutzgebiete aufzustellen. So gibt es immer noch Schutzgebiete, die auf Grund von Personalmangels die Kollege*innen alleine in brenzlige Situationen schicken. Hier gilt ganz klar die Fürsorgepflicht des Arbeitgebers. Aber auch bei der Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten brauchen die Ranger*innen vor Ort die volle Unterstützung der Verwaltung

und eine Rückmeldung über die Verfolgung der OWI's. Und zu guter Letzt, die regelmäßige Fortbildung ist für alle Schutzgebietsverwaltungen ein Muss.

In der Abschlussrunde waren sich alle einig, dass diese Veranstaltungsreihe unbedingt fortgeführt werden soll. Das Thema wird sich vermutlich in den nächsten Jahren noch verstärken. Der Druck auf die Schutzgebiete und seine Mitarbeiter wird weiter zunehmen.

Diese gelungene Weiterbildung wurde am Donnerstag noch durch zwei Exkursionen der Kollegen Robby Meißner und Alexander Ehrig abgerundet. Auch hier noch einmal Danke an die beiden Kollegen.

*Bernd Boy
Ranger im NLP Harz*

Beim Erfahrungsaustausch (Hinweis von Beate: langweiliges Foto, sehen wirklich alle müde aus)



Was sind die Nationalen Naturlandschaften?

Die Nationalen Naturlandschaften sind ein bundesweiter Zusammenschluss der deutschen Großschutzgebiete. Zu ihnen gehören Nationalparke (16), Wildnisgebiete besonderer Qualität (1), Biosphärenreservate (18) und Naturparke (104). Zusammen schützen sie die wertvollsten Natur- und Kulturlandschaften Deutschlands. Aufgabe dieser geschützten Landschaften ist es, das natürliche und kulturelle Erbe für die Menschen zu bewahren und zu entwickeln. Sie sind das Rückgrat für den Schutz der biologischen Vielfalt und die Artenschutzkammern der Natur, denn sie beherbergen eine Vielzahl teils seltener und bedrohter Tier- und Pflanzenarten.

Durch ihren Beitrag zur Bereitstellung einer Vielzahl von Ökosystemleistungen wie z.B. sauberen Wassers und reiner Luft sichern die Nationalen Naturlandschaften die Lebensgrundlage der Menschen. Sie sind zudem ein wichtiger Impulsgeber für eine nachhaltige Regionalentwicklung, lassen den Menschen natürliche Prozesse erforschen und Methoden nachhaltigen Wirtschaftens erproben. Sie laden die Menschen dazu ein, Natur zu erleben und sich in ihr zu erholen. Nirgendwo sonst lässt sich die Natur in ihrer Schönheit und

Vielfalt so direkt erfahren wie in den deutschen Nationalparks, Biosphärenreservaten und Naturparks – den Nationalen Naturlandschaften.

Zur besseren Wahrnehmung hat sich die Mehrheit der Großschutzgebiete unter einer gemeinsamen Dachmarke „Nationale Naturlandschaften“ zusammengeschlossen und präsentieren sich und ihre Angebote einheitlich (siehe: www.nationale-naturlandschaften.de) Je nach Schutzgebietskategorie stehen bestimmte Aufgaben im Vordergrund.

Nationalparke und Wildnisgebiete lassen Natur Natur sein. Natürliche Prozesse können ungestört ablaufen und Wildnis wird bewahrt oder kann sich neu entwickeln. Sie sind Orte, an denen man die Schönheit und Eigenart der Natur unmittelbar erleben kann. Sie erlauben dem Menschen Einblicke in die „Werkstatt Natur“ und sind damit wertvolle Orte für Forschung und Umweltbildung.

Biosphärenreservate sind Modellregionen in denen das Zusammenleben von Mensch und Natur beispielhaft entwickelt und erprobt wird. Sie schützen Natur- und Kulturlandschaften, fördern eine nachhaltige

Entwicklung und tragen zur regionalen Wertschöpfung bei. Biosphärenreservate liefern schon heute einen Ausblick darauf, wie wir zukünftig im Einklang mit der Natur leben und wirtschaften können.

Naturparke dienen dem Erhalt und der Weiterentwicklung der Natur- und Kulturlandschaft mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt, unterstützen eine nachhaltige

regionale Entwicklung und einen nachhaltigen Tourismus, entwickeln Infrastruktur und Angebote für die Erholung sowie für Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung.

So werden sie zu Regionen nachhaltiger Entwicklung, die zu Stärkung der ländlichen Räume, Schutz der Biologischen Vielfalt und Klimaschutz wesentlich beitragen.

Über die beiden Verbände NNL e. V. und VDN e. V.

Der gemeinnützige Verein Nationale Naturlandschaften e. V. mit Sitz in Berlin existiert in seiner heutigen Form seit dem Jahr 1991. Der Verband Deutscher Naturparke e. V. mit Sitz in Bonn ist seit 1963 Dachverband der Naturparke in Deutschland. Beide Verbände arbeiten partnerschaftlich und in enger Abstimmung zusammen und verstehen sich im Zusammenschluss als die gemeinsame Stimme der deutschen Großschutzgebiete.

Nationale Naturlandschaften e. V. vertritt dabei schwerpunktmäßig die Interessen der Nationalparke, zertifizierten Wildnisgebiete und Biosphärenreservate, der Verband Deutscher Naturparke e. V. die Interessen der Naturparke. Gemeinsame Ziele beider Verbände sind es, die Belange

der deutschen Großschutzgebiete als Zusammenschluss der Nationalen Naturlandschaften zu vertreten, der Politik in Entscheidungsprozessen beratend zur Seite zu stehen, die Bekanntheit der Nationalen Naturlandschaften in der Gesellschaft zu erhöhen und das Bewusstsein sowie die Wertschätzung für die Nationalen Naturlandschaften und den Natur- und Umweltschutz in der Gesellschaft zu stärken.

Zusammen bieten die beiden Verbände der Gesellschaft zahlreiche Engagement- und Mitmach-Angebote für alle Altersgruppen an und unterstützen aktiv eine Umweltbildung und die Bildung für nachhaltige Entwicklung durch Programme und Projekte. Ebenso setzen sich die Verbände für Forschung in den Großschutzgebieten

ein und unterstützen eine nachhaltige Regionalentwicklung. Zudem führen sie Ministerien, Behörden, Verwaltungen, Verbände, Stiftungen, Zivilgesellschaft und Privatwirtschaft für die Weiterentwicklung der Nationalen Naturlandschaften zusammen, um Positionen abzustimmen und Projekte

zu realisieren. Dabei setzen Nationale Naturlandschaften e. V. und der Verband Deutscher Naturparke e. V. Maßstäbe in der Qualitätssicherung, erbringen Serviceleistungen für ihre Mitglieder und dienen als Forum für den Austausch mit den genannten Akteur:innen.

Gruppenbild von NNL und VDN



Autorin: Christina Winter - Nach fünf Jahren als Rangerin der Naturwacht Brandenburg im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin arbeitet Christina nun seit 2020 für Nationale Naturlandschaften e.V.

in Berlin und betreut dort den Bereich Bildung und Jugend. Sie ist u.a. Ansprechpartnerin für das bundesweite Junior-Ranger-Programm und die AG Bildung der Nationalen Naturlandschaften.



Ein Buch für Nachdenkliche, die für einen Anstoß von außen, den eigenen Lebensstil in Frage zu stellen, empfänglich sind. „Eckart von Hirschhausen zeigt, was die globalen Krisen unserer Zeit für die Gesundheit



Dass der Mensch das heutige Klima nicht zum Positiven verändert, weiß die Welt inzwischen. Wie aber ist ihm das gelungen, wie war der Weg dahin, und was war vorher?

Klima gibt es länger als den Menschen, die Einflüsse darauf sind vielfältig. Seine Geschichte kann die Wissenschaft heute im Gesicht unserer Landschaften lesen, und auch, was Menschen dem hinzugefügt haben.

Wolfgang Behringer
ISBN: 978-3- 423-34652-8, Preis 12,90 €

bedeuten....Warum kann man gegen Viren immun werden, aber nie gegen Wassermangel und Hitze? Wieso haben wir für nichts Zeit, aber so viel Zeug? Verbrauchen wir so viel, weil wir nicht wissen, was wir wirklich brauchen?...“ Einige seiner Fragen, deren Antworten wir uns geben müssen - bald.

Dr. Eckart v. Hirschhausen,
ISBN: 978-3- 423-28276-5, Preis 24 €

NEUERSCHEINUNG

erscheint voraussichtl. Sommer 2022

„Hoffnung für Joringel“

Beate Blahy

Natur- und Artenschutz in Pandemiezeiten ist – man glaubt es kaum – schwieriger geworden. Warum, das kann man im vorgelegten Buch unterschwellig mitlesen. Wer den Namen Joringel kennt, der weiß, dazu gehört Jorinde. Und auch sie hat eine wichtige Rolle in dieser neuen Geschichte rund um Kraniche, die in Gesellschaft des Menschen aufgewachsen sind. Sich davon zu lösen und ein freies Leben zu beginnen, ist ihre größte Aufgabe.



bei Interesse:
beate.blahy@t-online.de
oder
Tel.: 033334 - 85154



Ranger-Shop

Lina Göhring betreibt unseren Ranger-Shop – ihr könnt die angebotenen Artikel per mail bei ihr bestellen!

Wer noch Naturwachtblätter der vergangenen Jahre sucht, kann auf Nachfrage diese Exemplare bei Lina bestellen.

Ihre Mailadresse lautet:
shop@bundesverband-naturwacht.de

Stoffaufnäher (Wappen) 3,00 €



Pin IRF 2,50 €



Pin BVNW 2,00 €



Pin Bundesverband 1,00 €



Pin ERF 2,50 €



BVNW-Stoffaufnäher (Logo) 2,00 €

Beachtet bitte – die Preisangaben gelten ohne Versandkosten!

- BVNW Stoffaufnäher (Logo) 2,00 €
- Pin Bundesverband 1,00 €
- BVNW Stoffaufnäher (Wappen) 3,00 €
- BVNW Logo Pin 2,00 €
- BVNW Logo Anstecker 2,00 €
- BVNW Aufkleber 1,00 €
- BVNW Aufkleber Autoscheibe 1,00 €
- Abzeichen (Leder) 2,00 €
- NNL Pin 1,00 €
- IRF Pin 2,50 €
- IRF Aufnäher 2,50 €
- ERF Pin 2,50 €
- ERF Aufnäher 2,50 €
- Gürtelschnalle 20,00 €
- Stoffaufnäher (rechteckig) 2,00 €
- BVNW Pin Abzeichen 2,50 €



ERF-Aufnäher 2,50 €

Stoffaufnäher IRF 2,50 €



